

## Barrierefreie Wohngruppe

Um den speziellen Erfordernissen von Menschen mit körperlichem Handicap gerecht zu werden, wurde im Mai vergangenen Jahres nach erfolgten Umbaumaßnahmen eine so genannte barrierefreie Wohngruppe auf dem Gelände der Wohnstätten Eschwege, Kasseler Straße eröffnet. **Die Konzeption der Gruppe beinhaltet unter anderem den Grundsatz, trotz vorhandener motorischer Einschränkungen, ein möglichst eigenständiges und von fremder Hilfe unabhängiges Leben führen zu können, wodurch eine Steigerung der Lebensqualität innerhalb der eigenen vier Wände angestrebt wird.** Der aus dieser Zielsetzung resultierende rollstuhlgerechte Ausbau im Erdgeschoss des Hauses erweitert die Möglichkeiten, sich selbständig zu bewegen, Verrichtungen des täglichen Lebens auszuführen und nebenbei den Alltag auch bequemer zu gestalten.



"Barrierefrei" bedeutet hier z. B., dass die Türen sich per Schalter öffnen lassen und auch eine zum Hindurchfahren angemessene Zeit offen bleiben. In der Küche ist der Arbeitsbereich mit dem Kochfeld und der Spüle (ebenfalls per Knopfdruck) den individuellen Bedürfnissen entsprechend höhenverstellbar. Die Einbaugeräte sind höher als gewöhnlich installiert, d. h. unterfahrbar, um dadurch einen verbesserten Zugang zu gewährleisten. Der über dem Arbeitsbereich angebrachte Küchenschrank läßt sich ebenfalls motorbetrieben auf ein Niveau herunterschicken, das es ermöglicht, bequem in sitzender Position an den Inhalt zu gelangen.

Um auch sicherheitsrelevante Aspekte nicht außer Acht zu lassen, stoppen alle beweglichen Elemente automatisch, sobald sie auf einen Widerstand treffen. Die individuelle Weiterentwicklung im lebenspraktischen Bereich stößt dadurch nicht durch bauliche Unzulänglichkeiten an Grenzen.

Der Wohn-/Essbereich ist so eingerichtet, dass keine unnötigen Möbelstücke und Winkel die Bewegungsfreiheit im Rollstuhl einschränken, sondern eine möglichst große Grundfläche zur Fortbewegung zur Verfügung steht.

Realisiert wird dies durch einzelne, jederzeit leicht ortsveränderbare Möbelstücke anstelle von großen, unbeweglichen Polstergarnituren und Schrankwänden. Auf diese Weise werden auch "Engpässe" vermieden.

In der Küche können beispielsweise auch zwei Bewohner, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, gleichzeitig arbeiten. Durch eine bauliche Veränderung des Flures wurde das Bad vergrößert und bietet nun auch eine höhenverstellbare Badewanne, die nicht zuletzt wegen ihrer Whirlpool-Funktion gerne genutzt wird.

Der Weg in die Kellerräume (hier befindet sich die Waschküche) ist auch im Rollstuhl zu bewältigen, weil keine Stufen oder Treppen Hindernisse darstellen. Wäschepflege kann demnach von jedem Bewohner in Eigenregie erledigt werden.

Darüber hinaus sind die Büros der Wohnstättenleitung, des Fachdienstes und der Gruppe ebenfalls hier untergebracht, so dass jederzeit die Möglichkeit zur persönlichen Kontaktaufnahme besteht.

**Die gesamte Planung einer solchen Wohnung sollte natürlich von Experten begleitet werden.** Experten sind in diesem Fall selbstredend die Menschen, die in ihren Bewegungsabläufen- und/oder -möglichkeiten eingeschränkt sind. Daher war es wichtig, sie möglichst in alle Entscheidungen, z. B. bei der Auswahl der Möbel, einzubeziehen. Daher gilt sicherlich auch für die Zukunft, gemeinsam mit ihnen Details zu optimieren, um dadurch die Anpassung an individuelle Bedürfnisse zu gewährleisten - angefangen bei der Positionierung von Lampen bis hin zu größeren Installationen wie z. B. Liftsystemen.

Sascha Schädel,  
Gruppenleitung,  
Wohnstätten Eschwege